

Allergien

Allergien sind überschießende Reaktionen des Immunsystems auf verschiedenste körperfremde, eher harmlose Substanzen (Allergene), die in der Umwelt (z. B. Gräserpollen, Hausstaubmilben, Tiere) oder in Nahrungsmitteln vorkommen. Die Häufigkeit allergischer Erkrankungen hat in den vergangenen Jahrzehnten insbesondere in den Industrienationen deutlich zugenommen. Schätzungsweise bis zu 20 % der Bevölkerung sind in diesen Ländern davon betroffen.

Allergische Reaktionen spielen sich vor allem an den **Grenzflächen des menschlichen Organismus zur Umwelt** ab, wie z. B. an den Atemwegen, den Augen, der Haut und am Magen-Darm-Trakt. Klinisch unterscheidet man **Inhalationsallergien** (durch Einatmung von Allergenen), **Kontaktallergien** (durch Hautkontakt mit Allergenen) und **Nahrungsmittelallergien**.

Nur wer seine Allergie verursachenden Substanzen kennt, kann Ihnen gezielt aus dem Weg gehen. Neben Nahrungsmittelallergien kommen jedoch häufig auch nicht immunologisch bedingte Nahrungsmittelunverträglichkeiten vor.

Allergien gehören zu den immunologischen Überempfindlichkeitsreaktionen, die in vier verschiedene Kategorien eingeteilt werden. Am häufigsten ist die **allergische Reaktion vom Soforttyp (sog. allergische Typ I-Reaktion)**. Dabei werden durch eine Fehleinschätzung des Immunsystems bei Erstkontakt mit einer Substanz komplexe Abwehrmechanismen in Gang gesetzt (Sensibilisierung), von denen der Betroffene zunächst nichts merkt. Bei erneutem Kontakt leitet das Immunsystem innerhalb von Sekunden bis Minuten eine Abwehrreaktion ein, die sich z. B. als Heuschnupfen, tränende Augen oder allergisches Asthma äußert.

Im Gegensatz dazu treten **allergische Reaktionen vom Spättyp (sog. allergische Typ IV-Reaktionen)** erst nach 24-48 Stunden auf. In diese Gruppe gehören die Kontaktallergien (z. B. die Überempfindlichkeit gegenüber Nickel).

Individuelle Gesundheitsleistungen IGeL

Einige Vorsorgeuntersuchungen werden von den gesetzlichen Krankenkassen nicht mehr übernommen und müssen deshalb vom Patienten selbst gezahlt werden. Falls Sie hierzu Fragen haben, wird Sie Ihr Arzt gerne beraten.

Pollenflugkalender

siehe Einlegeblatt

ALLERGIE



eine immunologische
Überempfindlichkeitsreaktion



LABOR 28
BERLIN



Dr. med. Hans-Ulrich Altenkirch, MBA
Dr. med. Maryam Chahin
Dagmar Emrich
Dr. med. Antje Hohmann da Silva
Birgit Hollenhorst
Prof. Dr. med. Ralf Ignatius
Dr. med. Andrea Kunz, MPH
Martin Loeper
Dr. med. Imme Maute
Dr. med. Antje Beate Molz
Dr. med. Michael Müller
Dr. med. Edita Rutkauskaitė
Dr. med. Anja-Britta Sundermann
Dr. med. Athanasios Vergopoulos, MSc
Dr. med. Andreas Warkenthin
Dr. med. Edith Zill

Fachärzte für Laboratoriumsmedizin, Mikrobiologie, Virologie, Infektionsepidemiologie, Hygiene und Umweltmedizin

Medizinisches Versorgungszentrum Labor 28 GmbH
Mecklenburgische Str. 28 • 14197 Berlin • Telefon 030.820 93-0
Fax 030.820 93-301 • info@labor28.de • www.labor28.de

© Nachdruck nur mit ausdrücklicher
Genehmigung, Labor 28 06/2016



SONIC
HEALTHCARE
GERMANY

Allergie ...

Allergische Krankheitsbilder

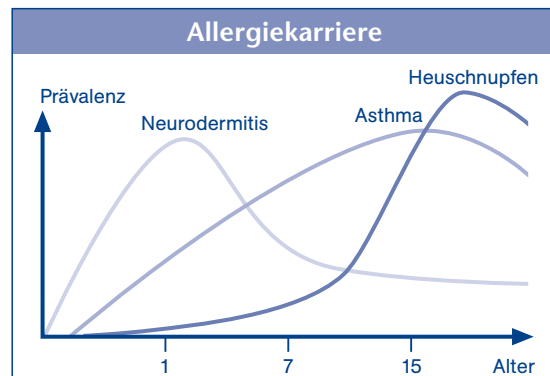
Allergische Reaktionen können sich mit unterschiedlichen Beschwerden äußern. Zu den charakteristischen Krankheitsbildern zählen

- die **allergische Rhinokonjunktivitis (Heuschnupfen)** mit Niesreiz, Fließschnupfen und Schwellung der Nasenschleimhaut sowie tränenden, juckenden, geröteten und geschwollenen Augen,
- Husten und Atemnot bis hin zum **allergischen Asthma bronchiale** oder
- das **atopische Ekzem (Neurodermitis, Nesselsucht)**.
- Prickeln im Mund, Schwellung der Lippen, **gastrointestinale Beschwerden** (z. B. **Erbrechen, Magenkrämpfe und Durchfall**), aber auch Fließschnupfen und Atemnot können z. B. Symptome einer Nahrungsmittelallergie sein.

Die schwerste Form einer allergischen Erkrankung ist der sog. **anaphylaktische Schock**, ein lebensbedrohlicher Zustand mit Herz-Kreislauf-Versagen.

Die „Allergiekarriere“

Allergische Erscheinungen sind in den verschiedenen Lebensabschnitten unterschiedlich ausgeprägt. Einige allergische Symptome ziehen im weiteren Verlauf andere allergische Erkrankungen nach sich, ein Phänomen, das „**Allergiekarriere**“ genannt wird.



Im Neugeborenen- und Kleinkindalter spielen Nahrungsmittel-bedingte allergische Reaktionen eine bevorzugte Rolle, die sich z. B. als Neurodermitis oder mit gastrointestinalen Symptomen äußern. Mit der Abnahme deren Häufigkeit nimmt die Relevanz von Inhalationsallergien zu. Die allergische Rhinitis kann hierbei vielfach als Wegbereiter eines Bronchialasthmas angesehen werden.

Allergien - wie man sie erkennt

Grundlage jeder gezielten Allergiediagnostik ist die genaue Erhebung der Krankengeschichte (**Anamnese**). Der behandelnde Arzt bzw. Allergologe wird sich zunächst detailliert den Beginn, die Art und den zeitlichen Verlauf der Beschwerden schildern lassen und nach einer erblichen Vorbelastung (Allergien in der Familie) fragen. Im Anschluss an eine sorgfältige **körperliche Untersuchung** wird dann entschieden, welche weiteren Untersuchungen sinnvoll sind, um die möglichen Allergieauslöser einzuzugrenzen.

Mit verschiedenen **Hauttests** kann festgestellt werden, ob das Immunsystem sich bereits mit einem bestimmten Allergen auseinandergesetzt hat. Beim **Prick-Test** werden z. B. die im Verdacht stehenden Allergene in die Haut eingebracht (**Intrakutantest**). Liegt eine **Sensibilisierung** gegen einen der getesteten Extrakte vor, zeigt sich an der entsprechenden Stelle innerhalb von 20 Minuten eine Hautrötung oder eine juckende Schwellung der Haut (Quaddel). Die Stärke der Hautreaktion erlaubt Rückschlüsse auf das Ausmaß der Sensibilisierung, allerdings meist nicht auf die klinische Bedeutung des Allergens.

Bei der Durchführung von Hauttests müssen eine ganze Reihe von Faktoren beachtet werden, welche die Reaktionsbereitschaft der Haut verändern und damit die Aussagefähigkeit der Ergebnisse beeinträchtigen können. Bei Kleinkindern wird primär meist die schonendere Blutuntersuchung bevorzugt.

Allergologische Bluttests

Ergänzend oder alternativ zum Hauttest können **allergologische Bluttests** durchgeführt werden. Diese sind standardisiert und sehr zuverlässig und stützen sich auf die Bestimmung bestimmter Abwehrstoffe (Antikörper), das so genannte Immunglobulin E (IgE).

Das **Gesamt-IgE** ist bei Allergikern oft erhöht, dient aber nur zur Orientierung. Eine höhere Aussagekraft haben **allergenspezifische IgE-Antikörper**, d. h. Antikörper, die gezielt gegen bestimmte Allergene gerichtet sind. Dabei eignen sich **Mischallergene** besonders zur Screening-Untersuchung. Ist einer der untersuchten Gruppenteste positiv, können die entsprechenden **Einzelallergene** nachbestimmt werden. Bei genauen anamnestischen Hinweisen können auch sofort Einzelallergenteste durchgeführt werden.

Der Pollenflugkalender kann in manchen Fällen Aufschluss über den Grund bestimmter körperlicher Beschwerden geben. Viele Patienten mit Birken und/oder Beifußpollenallergie weisen aufgrund der Gemeinsamkeit in der Molekülstruktur dieser Proteine z. B. allergische Reaktionen gegen Kern- und Steinobst oder Nüsse auf (**Kreuzallergie**).

• Häufige Kreuzallergien

Leitallergen Birke:	Grüner Apfel, Birne, Haselnuss, Kirsche, Pflaume, Pfirsich
Leitallergen Beifuß:	Gurke, Kamille, Kartoffel, Löwenzahn, Melone, Paprika, grüner Pfeffer, schwarzer Pfeffer, Tomate, Wermut

Weitere Laboruntersuchungen oder Provokationstests, bei denen der Patient unter stationären Bedingungen einem verdächtigen Allergen ausgesetzt wird, können zur Sicherung der Diagnose beitragen, kommen aber nur im Einzelfall zum Einsatz. Grundsätzlich ist ein positiver Allergietest nicht mit dem Vorliegen einer allergischen Erkrankung gleichzusetzen. Inwieweit ein positives Testergebnis von Bedeutung ist, kann der behandelnde Arzt nur in Zusammenschau mit dem klinischen Beschwerdebild des Patienten beurteilen.